



Das Meerschweinchen

Herkunft:

- grasreiche Hochebenen und Buschsteppen der Anden bis zu Höhenlagen von 4200 m
- Schutz vor Feinden in Schlupfwinkeln und selbstgegrabenen Höhlen oder dichtem Gestrüpp
- leben im Familienverband von 4-20 Tieren (1 Männchen, mehrere Weibchen und Jungtiere) in Erdbauten
- bleiben über ständige Stimmföhlungs-laute oder bei Gefahr über Warnlaute miteinander in Verbindung
- gehören zu den ältesten Haustieren der Neuen Welt: Von Inkas als Speise- und Opfertiere gehalten
- von spanischen Seefahrern und holländischen Kaufleuten nach der Entdeckung Amerikas mit nach Europa gebracht
- Name "Meerschweinchen" kommt von seiner gedrun-genen Form und den Quiekenden Lauten des Tieres, das seine Heimat jenseits des Meeres hat.

Rassen:

- Kurzhaarrassen:** Glatthaar: glatthaarig mit kurzem, dichten Fell
Schopfhaar: glatthaarig mit Kopfwirbel
Rosetten: glatthaarig mit mögl.12 Wirbeln
Rex: kraushaarig mit rauhem Fell
- Langhaarrassen:** Sheltie: glatte, lange Haare
Peruaner: glatte, lange Haare mit 3 Wirbeln
Angora: langhaarig mit mehr als 4 Wirbeln
Coronet: Sheltie mit Kopfwirbel
Texel: Sheltie mit dichten, langen Locken
Merino: Texel mit Kopfwirbel
Alpaca: Peruaner mit Texellocken



Mundhöhle:

Alle Zähne des Meerschweinchens wachsen zeitlebens 1,2-1,5 mm pro Woche und sind deshalb auf einen ständigen Abrieb angewiesen. Die Kauflächen der Oberkieferbackenzähne sind stark backenwärts geneigt, d.h. sie wachsen bei fehlendem Abrieb nach außen (Einwachsen in die Backenschleimhaut), die des Unterkiefers sind zur Zunge hingeneigt, d.h. sie können bei fehlendem Abrieb über dieser zusammenwachsen (Brückenbildung oder Einwachsen in die Zunge).

Regelmäßige, gleichmäßige Abnutzung der Zähne sollte im Gleichgewicht mit dauerhaftem Zahnwachstum stehen.

Eine ausreichende Zahnabnutzung ist nur gewährleistet, wenn dem Meerschweinchen eine grobstrukturierte, rohfaserreiche Fütterung gewährleistet wird, die ein intensives Mahlen der Backenzähne notwendig macht.

Körner und Pellets werden nur mit den Zähnen zerquetscht, nicht zermahlen; besser ist Heu oder Gras - wie bei den Wildformen in den Anden! Im Sinne der Abwechslung und Beschäftigung kann dieses durch zusätzliches Frischfutter (Blätter, Kräuter, Leguminosen, Obst, Gemüse) in kleinen Mengen ergänzt werden.

Verdauungskanal:

Meerschweinchen nehmen über den Tag verteilt 60-80 kleine Mahlzeiten zu sich, nur durch diese ständige Futteraufnahme ist der Weitertransport des Mageninhaltes in den Darm gewährleistet.

Eine artgerechte Fütterung sieht eine ständige Verfügbarkeit von Grundfutter vor.

Portionierte Fütterungen entsprechen nicht der Verdauungsphysiologie der Meerschweinchen.

Durch großen Hunger kann es zum Überfressen kommen; einmal aufgenommene Nahrung muss den gesamten Verdauungskanal passieren und kann nicht zum Zwecke der Erleichterung erbrochen werden. Meerschweinchen sind auf eine rohfaserreiche Fütterung (Heu/Gras) angewiesen, um ihre bakterielle Darmflora aufrecht zu erhalten, ohne die keine gesunde Verdauung möglich ist.

Das Fressen vom sogenannten Blinddarmkot ist völlig normal und dient der Zufuhr von Bakterien, Proteinen und Vitaminen.

Meerschweinchen brauchen lediglich eine zusätzliche Zufuhr von Vitamin C, was bei den Wildformen in den Anden durch das sehr Vitamin C-haltige Steppengras gewährleistet ist, im Falle reiner Heugaben beim Heimtier jedoch nicht, also sollte stets Vitamin C-reiche Kost (Paprika, Möhren, Petersilie, Gras, Löwenzahn) mit angeboten werden.



Geschlechtsorgane:

Geschlechtsbestimmung:

männlich: durch leichten Daumendruck auf den Bauch unmittelbar vor der Genitalöffnung kann der Penis vorgelagert werden

weiblich: y-förmig angeordnete Hautwülste, welche Perinealtasche, Anus und Vagina verdecken

Jungtiere kommen als Nestflüchter zur Welt und nehmen vom 1.Tag an neben der Muttermilch auch jedes andere angebotene Futter auf. Sie können bereits mit 14 Tagen vom Muttertier abgesetzt werden.

Weibliche Meerschweinchen kommen bereits im 2.Lebensmonat in die Geschlechtsreife, frühreife Tiere auch schon im Alter von 3 bis 4 Wochen.

Männliche Tiere werden im 3. Lebensmonat geschlechtsreif.

In Zoohandlungen werden häufig Meerschweinchenfamilien zusammengehalten, so das bei frühreifen, weiblichen Jungtieren das Vatertier diese bereits gedeckt hat, wenn die Jungtiere verkauft werden.

Das bedeutet unerwünschten Nachwuchs mit durch die Inzucht einhergehenden Veränderungen (Mißbildungen, tödliche Organveränderungen).

Man sollte sich ein ausgezeichnetes Zoofachgeschäft suchen oder noch besser Tiere aus privater Hand nehmen!

Die Kastration männlicher Tiere kann zur Vermeidung von Nachwuchs oder zur Vermeidung von Aggressionsverhalten unter Böcken gemacht werden. Meerschweinchen sind günstigstenfalls noch 6 Wochen nach der Kastration zeugungsfähig!

Die Trächtigkeit beim Meerschwein dauert durchschnittlich 68 Tage.

Tragende Meerschweinchen bauen kein Nest und zeigen keine Unruhe vor der Geburt. Sie entwickeln sehr große Früchte.

In der Regel werden 1 bis 4 nestflüchtige Jungtiere geboren, die 60 bis 80 g wiegen.

Innerhalb der ersten beiden Lebenswochen verdoppeln sie ihr Gewicht.

Das Muttertier säugt ihre Jungen längstens 4, meist nur 2 Wochen.

Fütterungsbedingte Erkrankungen:

Ein Überangebot an Energie (z.B. durch handelsübliche Fertigfutter) führt zu Übergewicht, das wiederum kann Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Ballengeschwüre zur Folge haben. Durch die erhöhte Aufnahme von Stärke, die zu Zucker abgebaut werden muss, kann es zu Fehlgärungen kommen, und die führen zum Aufblähen des Darms (Tympanie), verbunden mit starken Bauchschmerzen.

Aus diesem Grund und um Durchfällen vorzubeugen, sollte man auf das Füttern von frischem Klee, nassem Grünfutter und Kohl verzichten.

Schwer verdaulich für Meerschweinchen sind Nüsse, Getreide, Milch, Milchprodukte, Joghurt- und Schokoladendrops. Man sollte deshalb die Verabreichung dieser Leckereien vermeiden.



Artgerechte Haltung von Meerschweinchen

Meerschweinchen sind gesellige, hochkommunikative Tiere, die in Familienverbänden leben. Die Verhaltensweisen der Meerschweinchen sind auf das Zusammenleben in der Familie und im Rudel ausgerichtet. Einzeltierhaltung ist daher nicht artgerecht, deshalb sollten immer mindestens zwei Tiere zusammen gehalten werden.

Meerschweinchen weisen ein großes Repertoire an Lautäußerungen auf: Das "Purren" und "Chirpen".

Das "Purren" ist ein tiefer, langgezogener, stark vibrierender Laut, besonders bei männlichen, erwachsenen Tieren, im Zusammenhang mit Sexual- und Imponiergehabe.

Das "Chirpen" sind laute, hohe, in rascher, rhythmischer Folge ausgestoßene Vokalisationen, wobei sich das Meerschweinchen am ganzen Körper bewegt. Das Verhalten des Tieres zeigt dabei hohe Erregung und leichte Unsicherheit, was auf eine Konfliktsituation hinweist.

Meerschweinchen haben einen sehr ausgeprägten Gehör-, Seh- und Geruchssinn, was bei der Auswahl des Käfigstandortes berücksichtigt werden sollte (kein lautes Radio oder Fernseher, keine schlecht belüfteten oder im Winter oftmals überheizten Kinderzimmer).

Der Käfig sollte mindestens 100cm x 50cm groß sein, je nach Anzahl der Meerschweine.

Unabhängig von der Käfiggröße sollte täglicher Freilauf (nur unter Aufsicht !) gewährleistet sein.

Als saugstarken Untergrund soll der Käfig mit einer Einstreu aus Hobelspänen ausgelegt werden, darüber eine abdeckende Heuschicht, damit Frischfutter, wie Äpfel, Gras etc. nicht von den Spänen "paniert" werden.

Hobelspäne sind immer ein Abfallprodukt der Holzindustrie, deren Herkunft i.d.R. unbekannt ist, die unter Verwendung von Imprägnierfarben und Ähnlichem verarbeitet wurden, wobei u.U. für Meerschweinchen giftige Chemikalien angewendet wurden.

Meerschweinchen haben eine breite Thermoneutralzone, sodass sie auch in unseren Breitengraden ganzjährig draußen gehalten werden können. Sie brauchen sowohl in der warmen Jahreszeit einen Unterschlupf vor zuviel Sonne, als auch im Winter einen zugfreien Unterschlupf, der zudem mit Stroh zur Wärmeisolierung versehen sein sollte. Tendenziell erleiden Meerschweinchen unter ungünstigen Haltungsbedingungen häufiger einen Hitzschlag, als dass sie unter Erfrierungen leiden müssen.

Gemeinsame Haltung mit Kaninchen geschieht immer zu Ungunsten der Meerschweinchen, da diese unterschiedlichen Tierarten unterschiedliche soziale Ansprüche und Bedürfnisse haben. Dem Meerschweinchen fehlt der kommunikative Partner. Außerdem sind Kaninchen häufig sehr dominant und aggressiv zu den Meerschweinchen.